

Müller

Der VEBS
stellt sich vor

Grundschule am
Lipper Hellweg

Mit dem Musical
„Emelie“ in Bünde

Extrem-Botaniker
Jürgen Feder in der GMS



Herzlich willkommen

Jetzt halten Sie schon die 4. Ausgabe unserer Schulzeitung „Müller“ in den Händen.

Ein ganz besonderes Highlight dieser Ausgabe ist unser Titelthema. Wir berichten über den Besuch des „Extrembotanikers“ Jürgen Feder an der Grundschule Senne. Ein Besuch, der sogar von der örtlichen Presse mit umfassenden Artikeln bedacht wurde.

Neben weiteren interessanten Neuigkeiten und Berichten aus den Schulen stellen wir diesmal auch den VEBS (Verband evangelischer Bekenntnisschulen) vor, in dem wir seit vielen Jahren Mitglied sind.

So wünschen wir Ihnen viel Freude mit der Lektüre unserer 4. Ausgabe des Müller.

Herzliche Grüße

J. Michael Pieper
J. Michael Pieper
– Geschäftsführer



Inhalt

	Seite
Begrüßung	2-3
Titelthema: Extrembotaniker Jürgen Feder	4-5
Gymnasium Bielefeld	6-7
Gesamtschule Bielefeld	8-9
Grundschule Bielefeld	10-11
Grundschule Steinhagen	12-13
Grundschule Senne	14-15
Trägerverein	16-17
Neuvorstellungen	18-19

Habe acht auf dich selbst

Dabei wurden wir doch geschult, auf andere zu achten, Schüler, Eltern, Lebensumfeld. „Achtsamkeit“ ist gegenwärtig das große Schlagwort in der Pädagogik. Wir wollen Menschen in der Liebe Jesu begegnen, sie annehmen, wie ER sie angenommen hat. Aber Paulus setzt dem jungen Timotheus, Pionierhirte im Gemeindegottesdienst, andere Prioritäten. Gerade in den Diensten, die ohne Selbsthingabe und Aufopferung nicht machbar sind, geht schnell vergessen, dass die Grundlage für Vollmacht und Authentizität

unser eigenes Verhältnis zu Jesus Christus ist. Und ohne es zunächst zu bemerken, geraten wir unter die Räder und unser Dienst ebenfalls. Also haben wir uns selbst einzubeziehen in die Qualitätsanalyse. Und zwar an erster Stelle. Ohne bewusste Reflexion, ohne Stille, ohne Gebet, ohne Bibellesen wird es nicht gehen.

und auf die Lehre! Beharre in diesen Stücken!

Christliche Pädagogik, die ja den Willen Gottes im Leben des Schülers umzusetzen sucht, wird von seinem Wort bestimmt. Ohne Bibel wüssten wir nichts von Gott, von der Heilsgeschichte, von seinen Geboten, von der Erlösung in Jesus Christus. Weder Welt- und Menschenbild wäre klar, noch die Werte für ein Gott gemäßes und dem Menschen förderliches Leben. So, wie die Gefahr besteht, das eigene Leben mit Gott und sich selbst aus dem Blick zu verlieren, sieht Paulus die Gefahr, die Orientierung an Gottes Wort zu verlieren. Die Geschichte der christlichen Einrichtungen

lehrt: zu Recht. Wie manches Werk ist mit klaren biblischen Prinzipien gestartet, von denen heute nichts mehr zu sehen ist. Das ständige Befassen mit Gottes Wort unter der Frage, wie Pädagogik und Inhalte im Kontext der Zeit dadurch beeinflusst sind, muss deshalb zwingend zum Programm gehören.

Denn wenn du das tust,

Es erstaunt, wie verbindlich Gottes Verheißung ist. Die Beachtung der persönlichen Gottesbeziehung und die Ausrichtung an seinem Wort haben zwingend Auswirkungen. Manche dürfen wir sehen. Sie dienen uns zur Motivation. Doch den größten Teil der Frucht, die Gott wirkt, werden wir vermutlich erst sehen, wenn wir bei ihm sind. Auch, wenn wir nichts sehen, gilt es daran festzu-

halten: Unser Werk ist nicht umsonst. Und weil die Voraussetzungen so klar formuliert sind, haben die Achtsamkeit hinsichtlich der eigenen Person und die Orientierung an Gottes Wort absolute Priorität auf der Agenda auch von christlichen Pädagogen.

wirst du dich selbst retten und die, die dich hören.

1. Timotheus 4, 16

Vielleicht ist es gerade das, was eine Vernachlässigung der Beachtung seiner selbst und der Lehrer bewirkt: aus dem Auge zu verlieren, was das Wichtigste ist: Rettung. Unwillkürlich kommen uns die von christlichen Pädagogen, wie z.B. Zeller, Spittler, Wichern, gegründeten „Rettungshäuser“ in den Sinn. Sie machen deutlich: Eine christliche Pädagogik hat nicht nur die Zurüstung für diese Welt im Sinn, sondern auch die für die kommende. Was nützt es, wenn Kinder Lebenstüchtigkeit erwerben, aber im Himmel nicht dabei sind. Wie wichtig ist es deshalb, die

„Lehre“ zu beachten, damit auch die wichtigen Inhalte überkommen und ihre Gott gewollte Wirkung entfalten.

Interessant: Aber wieder stehen wir selbst an erster Stelle. Bevor wir Kinder zu Jesus führen, muss klar sein, dass wir selbst gerettet sind, ihm hingegeben und in ihm geborgen sind. Also: Habe acht!

Berthold Meier
– Generalsekretär des Verbandes Evangelischer Bekenntnisschulen (VEBS)



Pflanzenkunde mit Extrem-Botaniker
Jürgen Feder in der Grundschule Senne

Glaube macht Schule

LÖWENZAHN SCHMECKT EIGENTLICH GANZ GUT

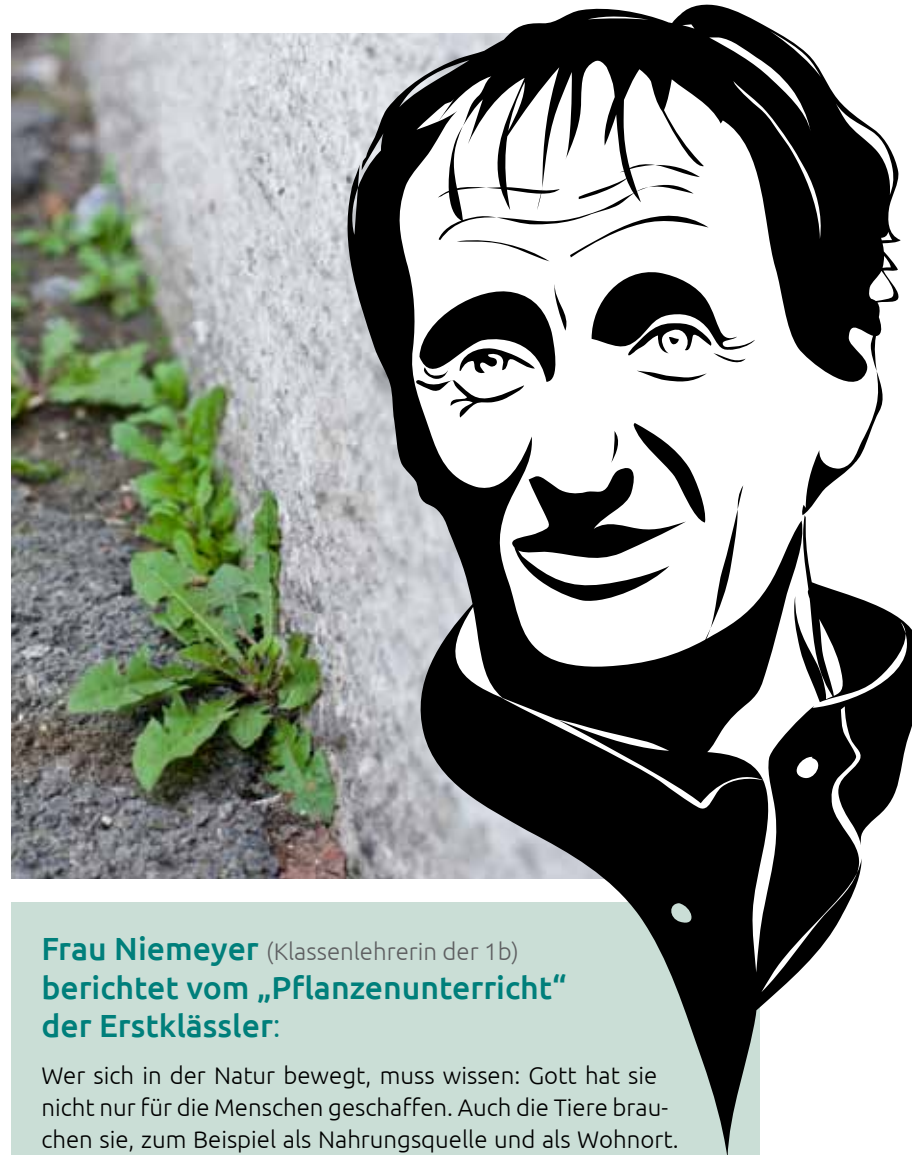
Auf Entdeckungstour mit Extrem-Botaniker Jürgen Feder

„Goldregenalarm“ am 18. Juni 2015 in der Georg-Müller-Schule Senne. In der Pause haben einige Kinder von den Früchten des Goldregens im hinteren Schulgelände genascht. Nach dem Anruf bei der Leitstelle rücken mehr als 10 Rettungswagen, ein Rettungshubschrauber, die Feuerwehr und ein ganzes Bataillon Rettungskräfte aus. Vor den Augen der Einsatzleitung setzt der Hausmeister die Motorsäge an und schneidet den giftigen Busch ab. Drinnen kümmern sich zwei Notärzte um die betroffenen Kinder – prophylaktisch, denn keins der Kinder zeigt Symptome. Die gute Nachricht lautet: Niemand ist zu Schaden gekommen – außer einer gehörigen Portion Schrecken ist nichts zurück geblieben. Glück gehabt? Nein, da hat Gott auf wunderbare Weise Bewahrung geschenkt! Natürlich stellen wir uns als Schulteam hinterher die Frage: „Wie lässt sich so ein Vorfall zukünftig verhindern? Welche Sicherheitsmaßnahmen müssen ergriffen werden?“

Die Kunde von unserem Goldregenalarm erschallt weit über Bielefelds Grenzen hinaus. Jürgen Feder, der sich selbst als Extrem-Botaniker bezeichnet, hat bereits von dem Vorfall im Weser-Kurier gelesen, ehe er von Herrn Pieper, unserem GMS-Geschäftsführer, kontaktiert wird.

Sogleich erklärt sich Herr Feder bereit, zu uns nach Bielefeld zu kommen, um Aufklärungsarbeit zu leisten. „Nicht Angst und Panik vor giftigen Pflanzen schüren, sondern die Kinder im Unterscheiden von Essbarem und Giftigen fit machen“ – so lautet die Devise des Botanikers.

Im September 2015 ist es dann soweit: Fröhlich ist Herr Feder mit Rucksack und Kamera auf unserem Gelände unterwegs. Bevor die Kinder kommen, verschafft er sich einen Überblick, was da so alles in unserem „grünen Areal“ wächst. Dann geht er nach und nach mit jeder unserer acht Klassen auf Entdeckungstour.



Frau Niemeyer (Klassenlehrerin der 1b) berichtet vom „Pflanzenunterricht“ der Erstklässler:

Wer sich in der Natur bewegt, muss wissen: Gott hat sie nicht nur für die Menschen geschaffen. Auch die Tiere brauchen sie, zum Beispiel als Nahrungsquelle und als Wohnort. Und für die Tiere sind teilweise Pflanzen wichtig, die für die Menschen nicht unbedingt gut sind. Auch hier auf unserem Schulgelände gibt es solche. Das haben wir im Unterricht angesprochen. Die Kinder stellen Schilder her: Grün für „Ungefährlich für uns Kinder“, Rot für „Ungenießbar oder Giftig“. Und dann geht es auf Entdeckungsreise mit Herrn Feder. Mit seinem großen Wissen und vielen humorvollen Geschichten klärt er über unsere Schulhofpflanzen auf: Warum wachsen sie hier? Welche sind ungefährlich für Kinder? Bei welchen Pflanzen muss ich aufpassen und warum? Die Kinder dürfen dann die passenden Schilder an die entsprechenden Pflanzen hängen.

hier Jürgen Feder! Bielefeld, 18.9.15
Wie lange interessierst du dich schon für die Natur? Hast du schon mal gezeltet? Wir interessieren uns auch für Pflanzen. Toll, dass du uns viele Pflanzenarten gezeigt hast. So wie: Efeu und Eibe, Breitwegerich, Spitzwegerich, Hohlzahn, Haselnuss, Giersch, Brennessel, Gänsefuß, Bucheckern von Rotbuche und Löwenzahn. Wir konnten Spitzwegerich und Breitwegerich schon vorher. Du bist cool. Wie groß bist du? Wenn du ein Buch für Kinder schreibst, dann mach es bitte spannend. Wie alt bist du? Du bist schlau. Wir haben viel von dir gelernt. Viele Grüße, Deine Sofia und Mirjam

Im 3. Schuljahr haben die Kinder Briefe an Herrn Feder verfasst.

Die Viertklässler Hanna Noelle, Sarah Madleen, Antonia und Lara berichten von Herrn Feders Besuch in der Klasse 4b:

Als wir mit Herrn Feder raus gegangen sind, hat er uns den Löwenzahn gezeigt. Ich habe auch ein wenig davon probiert. Löwenzahn schmeckt eigentlich ganz gut – wenn man auf Pflanzengeschmack steht.

Dann sind wir zu einem großen Erdhügel gegangen. Dort hat er uns den Gänsefuß gezeigt. Auch den hab' ich probiert. Er schmeckt mir ganz gut. Meiner Freundin Julia schmeckte er nicht so gut.

Manche Pflanzen durften wir in den Mund stecken, manche aber auch nicht, weil die giftig sind.

Der Löwenzahn hat bitter und säuerlich und ein wenig komisch geschmeckt. Der Gänsefuß war eine komische Mischung aus sauer, lecker und ein wenig bitter. Das Franzosenkraut war scharf. Der Sauerklee war – wie der Name schon sagt – sauer und der Mund wurde danach ganz feucht. Dann gab es noch ein Heilkraut. Man muss es kneten und den Saft auf Wunden, Stiche und so etwas reiben und nach einer Minute ist die Wunde weg. Das Kraut heißt Spitzwegerich. Die Pflanze war für mich sehr nützlich, weil ich 39 Mückenstiche habe. Die Pflanze hat echt geholfen.

Jürgen Feder hat uns was über Brennesseln erzählt. Die Brennessel darf man essen, aber es piekt ein bisschen auf der Zunge.

Wir haben noch viel mehr Pflanzen kennen gelernt, z.B. eine Pflanze, die Warzen heilt.

Wir sind über den ganzen Schulhof gegangen und haben ganz schön viele Pflanzen gesehen. Wir durften auch Pflanzen mit nach Hause nehmen. Meine Mama hat sich gefreut.

Wir haben gelernt, dass man nur etwas isst, wenn man genau weiß, was das ist.

Für mich war es spannend, wie Gott so die Pflanzen gemacht hat.

Zwei erlebnisreiche und unvergessliche Projektstage mit Herrn Feder liegen hinter uns. Dem Botaniker gelang es nicht nur, die Kinder für die Pflanzenwelt zu begeistern. Auch wir Erwachsenen staunten über die Genialität von Gottes Schöpfung. Für viele von uns war es ein Aha-Effekt, zu erfahren, dass auf dem Schulhof eine Menge (Un-)Kräuter wachsen, die heilende Wirkung haben.

Jonathan aus der 4. Klasse bringt bereits einen Tag nach der Exkursion ein Pflanzen-Bestimmungsbuch mit in die Schule. Gut, wenn die Kinder motiviert sind, weiter zu forschen. Denn Pflanzen-Experten sind die Kinder durch den Besuch von Herrn Feder noch lange nicht. Sehr beeindruckt hat die Schüler die Aussage des Botanikers: „Ich kenne 3.500 Arten, aber genauso viele kenne ich auch nicht.“ Dank der Fotos, die Herr Feder auf unserem Gelände gemacht hat, konnten wir inzwischen mehrere Pflanzen-Karteien erstellen – zum Auswendiglernen der Pflanzennamen und zum Behalten der Eigenschaften „giftig – schmeckt nicht – genießbar“. So bleiben wir dran am Thema und wollen dafür sorgen, dass sich die Kinder nicht angstbesetzt auf unserem Schulgelände bewegen, aber einen gesunden Respekt vor Schädlichem entwickeln.

Regina Schmidt

Weitere Bilder auf der Rückseite der Zeitschrift

Glaube macht Schule

Titelthema 5

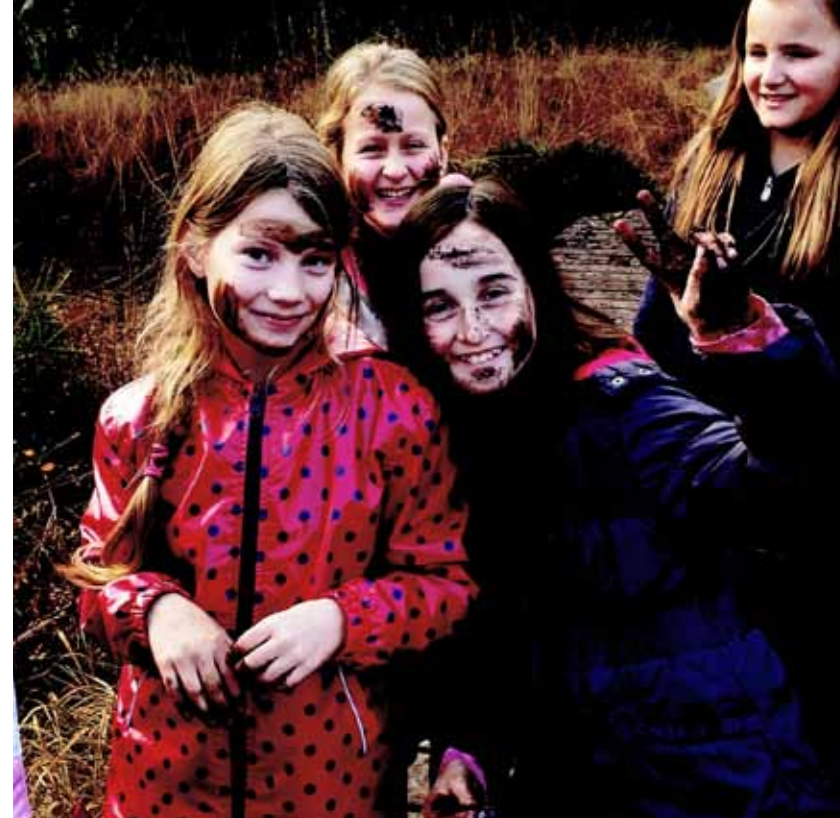
Superstimmung & tolles Engagement

beim Elternsprechtag im November verkauften einige Schülerinnen der Klasse 6e hübsche selbstgebastelte Weihnachtskarten, kleine selbst gemachte Weihnachtsgeschenke und leckeren Kuchen. Der Erlös, so hatten die Initiatorinnen Mia Siegel und Leonie Pflugfelder im Vorfeld bestimmt, soll an OpenDoors gehen, eine Organisation, die verfolgte Christen weltweit unterstützt. Besonders auf dem Herzen liegt den Teilnehmerinnen die Situation der Christen in Syrien, und genau dorthin soll das Geld nun auch gehen. Beim Zählen am Ende des Tages staunten alle nicht schlecht: Insgesamt 526,74€ wurden eingenommen! Dazu trugen auch die vielen Helferinnen aus der Klasse 6e bei, die während des ganzen Tages unermüdlich durch die Flure gingen und die Eltern oder Lehrer um kleine Spenden baten. Und viele Menschen gaben nicht nur das Kleingeld! Herzlichen Dank an alle, die so wohlwollend und großzügig die Initiative unterstützt haben.

Auch die Klasse 8d war am Elternsprechtag aktiv und verkaufte Kaffee und Kuchen, und die Flüchtlings-AG präsentierte einen Stand mit Flohmarktartikeln. Beide Aktionen unterstützen ebenso die „Syrienhilfe“ von OpenDoors.

Es ist großartig, dass Schülerinnen und Schüler der GMS einen Blick für benachteiligte Menschen haben und sich für sie engagieren. Herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Manon Offer, Klassenlehrerin 6e



Moorerde ist gut für die Haut und die Stimmung

Die fünften Klassen in Silberborn

Am Mittwoch, den 4. November, kamen wir bei strahlendem Sonnenschein im Jugendfreizeitheim Silberborn an. Wir, das sind die 5a, die 5d und die 5f. Die drei anderen fünften Klassen der GMS waren schon ab Montag da und fuhren dann mit unseren Bussen zurück nach Bielefeld.

Nachdem die Zimmer verteilt waren, ging es mit dem Programm los: Eine Klasse blieb mit Herrn Pohl im Heim und tat etwas für die Klassengemeinschaft, die andere ging mit Frau Flatt ins Moor und die 5f wanderte mit Herrn Köster und Frau Nitsche zu einem Aussichtsturm.

Nach dem Abendessen konnte man Tischspiele, Kicker oder Billard spielen. Viele guckten aber lieber ein Fußballspiel mit dem FC Bayern München.

Am nächsten Tag ging es morgens direkt weiter. Nun gingen andere ins Moor oder wanderten zum Aussichtsturm. Der Rest blieb mit Herrn Pohl im Freizeitheim. Als alles durchgetauscht war, fuhren wir alle zusammen ins Schwimmbad, wo wir sehr viel Spaß hatten. Es gab auch eine große Rutsche.

Aber damit war noch nicht Schluss mit unserem Sport. Am Abend gab es ein spannendes Fußballturnier. Bei den Jungen gewann die 5f und bei den Mädchen die 5d. Nach der Siegerehrung mussten wir leider schon unsere Koffer packen.

Am Morgen darauf wurde alles noch einmal gründlich gefegt und geputzt. Dann sind wir abgereist und gegen Mittag waren wir wieder in der Georg-Müller-Schule.

Sarah Hildebrand, Klasse 5f

Vorhang auf...

Kämpfende Außerirdische, verliebte Mädchen, Lichtershow, Schrei nach Freiheit, das Leben im Schnelldurchlauf, das alles und noch viel mehr konnten Schülerinnen und Schüler, Lehrer und geladene Gäste auf dem 13. Darstellen- und Gestalten-Festival in Bünde erleben. Schüler der Jahrgänge 6 bis 11 bekamen am 19. November die Möglichkeit auf der Bühne zu zeigen, was sie bisher alles im Wahlpflichtunterricht „Darstellen- und Gestalten“ gelernt hatten. Insgesamt neun Schulen aus Detmold, Minden, Lübbecke, Lemgo und Bielefeld präsentierten ihr ganzes Können aus den Sparten Tanz, Gesang, Schauspiel und Bühnenkunst.

Mittendrin im bunten Trubel die Musical-AG der Georg-Müller-Schule, die die dritte Szene aus ihrem **Musical „Emelie“** präsentierte. Entsprechend groß war die Anspannung der Schüler, sowie ihrer Begleiter Herrn Kaschner, Herrn Reimer und Herrn und Frau Altendorf. Als letzte Gruppe gingen sie nach gut dreieinhalb Stunden Show auf die Bühne, um allen einen Einblick in die Welt des kleinen Waisenkindes Emelie zu gewähren. Diesmal hieß es, ohne Headsets, ohne Bühnenbild und schuleigenem Publikum und mit nur einer Szene, einem kritischen Publikum von Emelies unerschütterlichem Gottvertrauen und Gottes Liebe zu erzählen. Würden die Nerven mitmachen und würden sie es schaffen, gut 400 Zuschauer in ihren Bann zu ziehen? Wie würden die Zuschauer, die meist aus Nichtchristen bestanden, auf eine so eindeutige christliche Botschaft reagieren?

Mit drei Worten: mit purer Begeisterung!

Mit so viel Applaus hatte wohl niemand von der Musical-AG gerechnet. Sogar die Lehrerinnen und Lehrer der anderen Schulen kamen direkt nach der Vorführung, um allen zu ihrer grandiosen Leistung zu gratulieren. Am meisten beschäftigte die Zuschauer die Frage, wie es denn mit der Hauptfigur Emelie und den anderen Figuren aus dem Stück weitergehen würde, so sehr berührten Spiel, Gesang und Tanz das Publikum. Ein Lehrer aus Bünde sagte sogar, er habe in 13 Jahren Festival so eine professionelle Leistung noch nie erlebt.

In diesem Sinne bleibt uns als begleitende Lehrer nur zu sagen: **„Danke, dass ihr die Welt der kleinen Emelie zum Leben und die verändernde Botschaft von Gottes Liebe in die Schulen nach Bünde gebracht habt!“**

Dirk Altendorf



*Einen grandiosen Tag beim Darstellen- und Gestaltenfestival in Bünde auf und vor der Bühne erlebten Jemina Pohl, Doris Kröcker, Rebekka Falk, Lara Paus, Anne-Kristin Klusmeyer, Alice Neufeld, Nele Langhammer, Jule Siegel, Sarah Kreker, Finn Pieper, Johanna Bansemer, Julia Hooge, Ann Kristin Kunze und Lea Madleen Busch

Spitzenergebnisse

Die Prüfungen zum Fremdsprachenzertifikat „Wirtschaftsenglisch“ der Londoner Handelskammer LCCI legten 15 Schülerinnen und Schüler der ehemaligen Klassen 8 (Gesamtschule und Gymnasium) am Ende des letzten Schuljahres ab. Die Ergebnisse sind so gut wie noch nie: Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestanden mit „gut“ oder mit „Auszeichnung“. Viele Prüflinge absolvierten nicht nur den schriftlichen Teil, sondern wagten sich auch an die Hörverstehensaufgaben und das mündliche Examen – auch hier mit Ergebnissen, die nicht besser hätten sein können. Erstmals, seit Fremdsprachenzertifikatsprüfungen an der GMS durchgeführt werden, wurde eine Prüfung auf dem Niveau B2 abgelegt.



Schulleiter Ralf Seutter freut sich mit den stolzen Empfängerinnen und Empfängern der Zertifikate.

Es bestanden:

preliminary (A2): David Harder, Gerrit Klippenstein, Samuel Schellenberg
level 1 (B1): Jan-Timo Arngold, Nura Beshay, Elise Born, David Frese, Rebekka Kleinerüschkamp, Lara Sophie Paus, Marvin Pieper (jetzt Kl. 10), Celina Richert, Thomas Töws, Jonathan Wöstenfeld, Alexander Wunn
level 2 (B2): Benjamin Mantei

Manon Offer



Ich bin so reich beschenkt, dass ich nicht anders kann als dankbar zu sein. Jeden Tag will ich Gott und den Menschen, die mir Gutes tun, diesen Dank entgegenbringen.

Assembly im Jahrgang 7

Nachdem wir im letzten Jahr zum ersten Mal mit 4 Assemblies zum Thema „Wertvoll“ in Jahrgang 6 durchgestartet sind, geht es nun in Jahrgang 7 weiter. Oberthema in diesem Schuljahr ist „Dankbar“. Zwei Assemblies liegen schon hinter uns.

Nils Langhammer hat in der ersten Assembly von seinem freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) auf den Philippinen berichtet und uns den Blick dafür geschärft, in welchem Wohlstand wir hier in Deutschland im weltweiten Vergleich leben. In der letzten gemeinsamen Stunde haben wir uns auf die Suche gemacht, wofür es sich lohnt, dankbar zu sein und was es heißt, mit dankbaren Augen durch den Alltag zu gehen. Was für Folgen ein von Dankbarkeit geprägtes Leben haben kann und sollte...das wird uns in den nächsten gemeinsamen Treffen beschäftigen.

Wir erhoffen uns von den Jahrgangsassemblies, dass biblische Werte und Grundwahrheiten tiefer verankert und noch mehr Teil des Schulalltags werden.

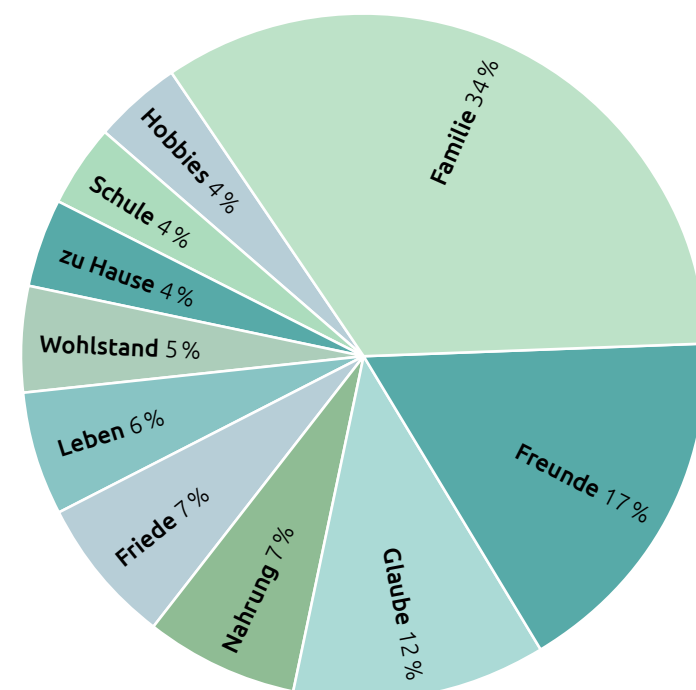
Mechthild Oberschelp

Umfrage der Klasse 7c am Methodentag

Visualisierungstechniken ganz praktisch am Beispiel einer selbst durchgeführten Umfrage zum Thema: „**Wofür bist Du dankbar?**“. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c führten die Umfrage eigenständig in den Jahrgängen 5–10 durch und werteten diese dann gemeinsam aus.

Das Ergebnis zeigt ähnlich wie die große „Shell-Jugendstudie-2015“, dass Werte wie Freundschaft und Familie den Jugendlichen besonders viel bedeutet.

7c/Mechthild Oberschelp



Glaube macht Schule

Kochen mit Grundschulern

Im Rahmen der WP1 Projektwoche lädt der WP1 Kurs Arbeitslehre ein bis zwei 4. Klassen aus der Grundschule ein, um gemeinsam zu kochen.

Bevor es losgeht liegt jedes Mal eine gewisse Spannung in der Luft, da sich die Klassen nicht kennen und die 10er nicht genau wissen, ob sie als „Anleiter“ auch akzeptiert werden. Das legt sich sehr schnell, wenn die 4. Klässler da sind und den einzelnen Schülern zugeteilt werden. Meist kocht ein 10.Klässler mit zwei bis drei Grundschulern. Dann kann man konzentriertes Arbeiten beobachten, wenn Nudeln gekocht, Zwiebeln geschnitten, Hackfleisch gebraten, Teig gerührt, Äpfel geschnitten werden. Schnell ist die erste Schüchternheit überwunden und es entstehen interessante Gespräche zwischen Großen und Kleinen.

Ein Höhepunkt ist dann das gemeinsame Essen, wo alles das genüsslich verspeist wird, was vorher zubereitet wurde. Ein zweiter Höhepunkt ist eine gemeinsame Pause, die beide Stufen zusammen auf einem Pausenhof verbringen. Das Fußball spielen ist das absolute Highlight, wenn z. B. zwei 10er gegen den Rest der Jungs der 4. Klasse antreten.

Anschließend räumen wir gemeinsam die Küche auf und verabschieden uns nach einem gelungenen Vormittag mit viel Applaus voneinander.

Diese Gemeinschaftsaktion zwischen den beiden Schulen ist jedes Jahr ein großer Gewinn. Viele der 10. Klässer wachsen in der Betreuung über sich hinaus und gewinnen neues Selbstvertrauen.. Für die 4. Klässer ist es oft die erste konkrete Begegnung mit der weiterführenden Schule und nimmt ihnen die Schwellenangst.

Die Erinnerung an diesen Tag bleibt lange präsent, dieses Jahr gab es sogar einen 10. Klässer, der in der 4. Klasse schon einmal beim Kochen dabei war und Positives erzählen konnte.

Christiane März-Steinlein



Was macht eigentlich diese Flüchtlingshilfe-AG?

Seit Anfang dieses Jahres gibt es an unserer Schule die Flüchtlingshilfe-AG.

Diese hat ein zweifaches Ziel. Zum einen geht es darum die Schüler für andere Kulturen zu sensibilisieren, z. B. Unterschiede aufzuzeigen, um Menschen aus anderen Ländern besser verstehen zu können. Zum anderen entwickeln wir gemeinsam mit den Schülern Ideen, wie wir Flüchtlingen in Bielefeld ganz praktisch helfen können und setzen diese auch um. Dazu bieten wir im Oldentruper Hof ein Spiel- und Bastelangebot und für Flüchtlinge aus dem Rütli und der Pestalozzi-Schule einen Deutschkurs in den Räumen der GMS an. Unsere Schüler schlüpfen dabei in die Rolle des Lehrers.

Dabei lernen die Schüler über den eigenen Tellerrand hinauszublicken und merken ganz konkret, dass sie sich in der Gesellschaft einbringen und etwas verändern können.

Darüber hinaus suchen wir zusammen nach verschiedenen Möglichkeiten, Flüchtlingen in anderen Ländern über Open Doors finanzielle Hilfe zukommen lassen können.

Nähere Informationen kommen im nächsten Müller.

Ina Bronner & Christine Ens

Kunst trifft Werte

Kunstunterricht, Kunst-AG, Besuche in der Kunsthalle... Kunst erfolgt an unserer Schule in verschiedenster Weise. Seit September finden zusätzliche Projekte in den Klassen statt, die einen anderen Aspekt betonen: KunstERZIEHUNG. Hier sind pädagogische Themen im Vordergrund und Kunst ist das Material dafür.

Basierend auf den Werten, die wir unseren Kindern nahe bringen wollen, lesen wir zuerst eine Geschichte. Darin kann es um Themen gehen wie: Was kann ich tun? Wohin mit (auch traurigen) Gefühlen? Wie können wir gut miteinander umgehen? Was ist mir wichtig? Was oder Wer stärkt mich?

Passend zu der Geschichte gestalten die Kinder Bilder oder Gegenstände. Zum einen, um selbst ins Handeln zu gelangen – es selbst buchstäblich in die Hand zu nehmen. Zum anderen, um eine vertiefende Erinnerung an das Thema zu schaffen.

So entstanden bisher zahlreiche wertvolle Kunstwerke: Bilder aus Punkten, bei denen jedes einzelne einen goldenen Rahmen „verdient“ hatte, Kirschbaumwiesen zur Abbildung der Klassengemeinschaft, oder



auch Schachteln und Umschläge, deren Inhalt daran erinnern, dass es Gott, Menschen und Orte gibt, wo Gefühle gut aufgehoben sind.

Stefanie Ennenbach



Indien-Projekttag

Kürzlich wurde es über den alltäglichen Betrieb hinaus noch etwas wuselig und spannender in der Schule. Der Grund? Die Indien-Projekttag!

In allen Klassen wurde da zum Thema „Indien“ gebastelt, gekocht, gegessen, gemalt, gespielt, indisch geschrieben, mit indischen Zahlreihen gerechnet und sogar verkleidet. Gerd Spies, ein Mitarbeiter der Organisation „Vishwa Jyoti“, die unsere Partnerschule Carmel English School betreut, kam zu uns in die Singstunde und erzählte von seinen Erlebnissen in Indien. Das war für alle ziemlich spannend – vor allem dann, als die Geburtstagskinder einmal indische Kleidung und indischen Schmuck ausprobieren durften.



Und Frau Moos schlüpfte sogar in einen echten Sari!

In den nächsten Tagen gehen auch Grüße von unserer Schule an die CES Kallata auf den Weg. Wir freuen uns schon auf die Rückantwort aus Indien!

Henryk Hommel

Grundschule am Lipper Hellweg

Viel aufgeben – um viel zu gewinnen

Da sind wir nun und machen Schule am Lipper Hellweg 230 mit den Kindern der Klassen 1 und 2. Die andere Hälfte unsere Schule ist an der Detmolder Straße geblieben und wird nachkommen, wenn umgebaut bzw. neugebaut und saniert ist.

Mit spannender Erwartung kamen Lehrer, Kinder und Eltern zum ersten Schultag nach den Sommerferien auf dieses Grundstück und in dieses Gebäude. Wie es wohl werden würde?

Hier ein paar Momentaufnahmen aus den ersten Wochen:

- Wir sind nicht mehr so gut erreichbar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, können aber direkt von dem Schulhof in den Wald marschieren. Dort wurde schon gewandert, Wildblumen wurden gesammelt und gepresst, steile Hänge erklettert, Bäume bestimmt etc.
- Die Klassenräume sind hier kleiner, haben jedoch einen Nebenraum angegliedert. Darin wird gelesen, gebaut, gefördert, gespielt; ein besonderer Raum, den die Kinder gerne nutzen.
- „Flitzepausen“ (einmal um den Schulhof rennen) sind schwieriger durchzuführen.
- Die Treppenhäuser sind sehr hellhörig und alle Klassen liegen in der 1. und 2. Etage.
- Da wir direkt unterhalb des Teutoburger Waldes sind, beobachten wir Fischreiher, Wanderfalken, Christopher 13 (den Bielefelder Rettungshubschrauber) und Segelflieger direkt aus unseren Klassenfenstern oder vom Pausenhof.
- Der meist genannte Satz von Alex Neufeld in den ersten Dienstbesprechungen ist: „Wer kann nach Ikea fahren und das besorgen?“ So wächst hier das Innenleben unserer Schule.

Nina Strötzel



Fußballspiele der GMS

„Herr Bühne, wer spielt heute?“

„Auf welchem Platz stehen wir in der Tabelle, Herr Bühne?“

So lauten meistens die „Begrüßungen“ am Morgen. Die Vorfreude auf das Pausenfußballspiel und die Fußball-AG sind für viele Kinder ein so wesentlicher Bestandteil der Schule, dass man ihnen oft mit einem Augenzwinkern verdeutlichen muss, wie wichtig der Unterricht ist.

Beim Fußballspielen lernen die Kinder aber auch sehr viel. Sie bringen sich mit ihren individuellen Aufgaben und Begabungen in das Mannschaftsgefüge ein. Sie erkennen die Leistung der Mit- und Gegenspieler an und lernen sich auch für andere zu freuen. Sie üben für sich einen guten Umgang mit Sieg und Niederlage zu finden und mit den Stärken und Schwächen der anderen richtig umzugehen. Auch ihre volle Einsatz- und Anstrengungsbereitschaft wird gefordert. Ein wesentlicher Lernaspekt ist die Selbstbeherrschung; die eigenen Gefühle und die Zunge zu kontrollieren und richtig mit Neid, Stolz, Frust, Schmerz, Angeberei... umzugehen.

Durch die vielen Reibungspunkte und Emotionen, die das Fußballspiel mit sich bringt, entstehen zahlreiche Möglichkeiten, am (Sozial-)Verhalten zu arbeiten und den Charakter zu prägen. Dass wir auch auf Turnieren (z.B. Gewinn der Stadtmeisterschaft 2013/14) erfolgreich sind und viel Freude am Wettkampf und Spiel haben, kommt noch hinzu.

Johannes Bühne

Glaube macht Schule

Die Qual der Wahl

Die Qual der Wahl – wer kennt das nicht? Jeden Tag treffen wir große und kleine Entscheidungen. Manche davon haben jedoch weitreichende Folgen.

Die Kinder der vierten Klassen haben sich lange mit diesem Thema beschäftigt.

Wahlen – wo betrifft uns das im Alltag? Wobei darf man mitbestimmen?

Deshalb haben wir gemeinsam das Buch „Ich bin für mich“ von Martin Baltscheit gelesen, in dem es darum geht, den König der Tiere zu wählen: den Löwen.

Doch als die Maus sich beschwert, dass sie ja gar keine Wahl hätten, weil nur der Löwe als Kandidat zur Wahl steht, wird alles anders! Plötzlich will jeder selber mal König sein. Das Chaos ist vorprogrammiert, als jeder für sich selbst stimmt.

Genauso wie die Tiere lernten wir, welche Bedeutung und Wirkung Wahlplakate und Wahlreden haben, wie demokratische Wahlen funktionieren und welche Eigenschaften ein Kandidat haben sollte.



Zu Beginn des 4. Schuljahres stand die spannende Wahl des Klassensprechers an. Unsere Wahl verlief deshalb wie bei den „Großen“ - mit echten Plakaten und engagierten Wahlreden.

Anne Laskowski & Janina Schaff



Knobeln mit dem Känguru

Knobeln? Ja, das kennen wir!

Aber was hat Knobeln mit Kängurus zu tun?

Nun, das Känguru - genauer gesagt das „Mathematik-Känguru“ - hüpft inzwischen durch unzählige Schulen bundes- und europa-weit. Jährlich findet jeweils am dritten Donnerstag im März der sogenannte „**Känguru-Tag**“ statt:

Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 13 lösen vielfältige, nach Schwierigkeitsgrad differenzierte Knobelaufgaben.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten – unabhängig von ihren Leistungen – eine Urkunde und einen Preis (meistens ein Knobelspiel).

Damit wird auch das Ziel des Vereins „Mathematikwettbewerb Känguru“ deutlich: **Möglichst viele** Schülerinnen und Schüler sollen Freude am Lösen von Knobelaufgaben finden.

Daneben gibt es jährlich im Dezember den „**Känguru-Adventskalender**“ für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4. Täglich gilt es, eine weihnachtliche oder winterliche Knobelaufgabe zu lösen und Lösungsbilder oder -buchstaben zu sammeln. Am 24. Dezember schließlich folgt dann die große Auflösung mit Hilfe der Internetseite www.mathe-kaenguru.de. Hier sind übrigens auch sämtliche Informationen rund um das Knobeln mit dem Känguru zu finden.

Und allen, die sich noch mehr „Känguru-Herausforderungen“ wünschen, sei gesagt: Die **Känguru-App** bietet weitere Aufgaben für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 10 (Preis: 1,99 €).

Zwar ist der Advent gerade vorbei – aber der März ist nicht mehr weit!

Also: Herzliche Einladung zum nächsten „Känguru-Tag“ am **Donnerstag, 17. März 2016** (Anmeldeschluss ist am 19. Februar 2016).

Christina Nöh



Blick in den Kunsthallenpark während des Rundgangs durch die Ausstellung

„Vom Glück des Findens“

In den ersten beiden Septemberwochen 2015 waren die zweiten und vierten Klassen der GMS Steinhagen zu Besuch in der Kunsthalle in Bielefeld.

Von der Schule aus ging es schon in der ersten Stunde los, und zwar mit dem Kunst-Shuttlebus. In der Kunsthalle wurden wir freundlich empfangen und durch die interessante Ausstellung mit dem Titel „Serendipity - Vom Glück des Findens“ geführt. Kennen gelernt haben wir Kunstwerke der Künstler *Niklas Luhmann*, *Ulrich Rückriem* und *Jörg Sasse*.

Wir bestaunten die Zeichnungen aus geometrischen Figuren, die *Rückriem* aus 7 Eckpunkten auf Papier entstehen lässt. Gleich vor Ort durften die Kinder ebensolche Figuren zeichnen und so ihre eigenen 7-Punkte-Kunstwerke zu Papier bringen.

Des Weiteren haben wir mit Graphitstift und Klebeband experimentiert, so wie es auch in einigen Bildern der Ausstellung zu sehen war.

In der 2. Etage der Kunsthalle lernten wir dann die Fotografien von *Jörg Sasse* kennen. Die Kinder durften raten, was die Ausschnitte seiner Großaufnahmen bzw. Vergrößerungen wohl darstellen. Auch das Verfremden und Verändern von Fotografien lernten wir kennen.

Nach einem ausführlichen Rundgang durch die Ausstellung durften die Kinder in der Malstube selber künstlerisch tätig werden.

Hier erfuhren sie, was das „Glück des Findens“ sein kann: Bei der Suche in Zeitschriften und auf vielen bunten Karten freuten sich die Schülerinnen und Schüler, wenn sie ein passendes Motiv für ihre Collagen fanden.

Die eigenen *Kunstwerke* durften wir mit nach Hause nehmen. Sie schmückten nun die Schule oder auch das ein oder andere Wohn- und Kinderzimmer.

Hier eine **Anleitung zum Selber-Ausprobieren**:

1. Nimm einen Bleistift und zeichne 7 Punkte auf ein Blatt Papier.
2. Verbinde die Punkte so, dass einige geschlossene Dreiecke entstehen, wobei die Linien sich kreuzen sollen.
3. Die entstandenen Flächen werden in den Grundfarben und grau ausgemalt.

Viel Spaß dabei!

Dagmar Pieper

Glaube macht Schule

Grundschule Steinhagen 13

So lecker und abwechslungsreich schmeckt Schulobst

Obst und Gemüse sind für eine gesunde Ernährung wichtig. Diese wiederum führt zu einem gesunden Wachstum und zu einer guten Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Und das Essverhalten der Kinder wird gerade in jungen Jahren deutlich geprägt. Das wissen auch unsere Schulleitern und machten dieses Thema zu ihrem Anliegen in den Pflugschaftssitzungen im letzten Schuljahr. Obst und Gemüse sind aber auch lecker und bekömmlich. In ihrer Vielfalt ist in der Regel für jeden etwas Schmackhaftes dabei. Auch diese Erfahrungen sollten alle Schülerinnen und Schüler machen dürfen. Dafür wollten die Eltern sich gern auch ehrenamtlich mit engagieren.

Mit der Teilnahme am europäischen Schulobst- und Gemüseprogramm in NRW können wir nun unseren Schülerinnen und Schülern kostenfrei eine Extraportion Vitamine und Mineralstoffe anbieten. Jeden Vormittag von Montag bis Donnerstag kommen Eltern in unsere Schulküche. Sie waschen, schneiden und portionieren das frisch gelieferte Obst und Gemüse appetitlich für alle acht Klassen. Dann stellen sie es zur Frühstückspause vor unseren Klassenraumtüren ab. Dort dürfen die Kinder es sich holen.

Parallel lernen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht die bunte Vielfalt der Obst- und Gemüsearten kennen und erfahren dabei, wo ihr Essen herkommt und wie es angebaut wird. Sie lernen Wichtiges über eine gesunde Ernährung und sollen nach und praktische Tipps bekommen, wie sie selber gesundes, schmackhaftes Essen herstellen können.

Iris Niemeyer



Im Walde...

Spielen? Wer macht das nicht schon gern! Und dann noch im Wald? Auf geht's!

Am 11. September nahmen die beiden 4. Klassen der GMS Senne an den Waldjugendspielen teil, die von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald jedes Jahr organisiert werden. Mit einem Fragebogen ausgerüstet, ging es in den Teutoburger Wald. Und was gab es alles zu entdecken und zu erfahren. Hier ein kleiner Einblick aus der Sicht von einigen Kindern:

Am Donnerstag waren meine Klasse und ich bei den Waldjugendspielen. Dort haben wir viel über den Wald herausgefunden. Wir mussten 15 Stationen bearbeiten. Wir erzählen die schönsten:

Als erstes mussten wir in Kästen fassen und herausfinden, was da ist – zum Beispiel eine Kastanie, Buchecker, Fichtenzapfen, Haselnuss.

Dann haben wir eine riesige Eiche gesehen. Wir haben geschätzt, dass sie ungefähr 200 Jahre alt ist. Die Eiche durfte nicht gefällt werden, denn sie ist ein Naturdenkmal. Wir mussten zählen, wie viele Kinder zusammen die Eiche umarmen können.

Wenn der Jäger nachts durch den stockdunklen Wald geht, dann muss er sich vorwärtstasten, weil er nichts sieht. Wir mussten mit verbundenen Augen an einem Seil entlang gehen.

Außerdem mussten wir Baumstämme tragen und im ganzen Wald ausgestopfte Tiere suchen.

An einer Station mussten wir an einer Roteiche und an einer Kiefer fühlen. Die Roteiche war kalt und die Kiefer warm.

An einer anderen Station musste man die Ringe von einem Baum zählen. Der Baum war ungefähr 30 Jahre alt, denn Bäume kriegen im Herbst und im Frühling einen Ring.

Die Waldjugendspiele haben Spaß gemacht!

Ellie Kröcker mit Luis, Milena, Christof, Jonas, Julia und Noel
aus den Klassen 4a und 4b

Sei mutig und entschlossen!

Aus der Kinder-Mutmach-Gruppe

„Sei mutig und entschlossen, lass dich nicht einschüchtern und hab' keine Angst, denn ich bin der Herr, dein Gott. Ich bin bei dir, wohin du auch gehst.“ Josua 1, 9

Das ist der Wahlspruch unserer Schülerinnen und Schüler in der Kinder-Mutmach-Gruppe. Diesen Vers kennen alle in- und auswendig.

Elf Kinder treffen sich montags im Rahmen des jahrgangsübergreifenden Förderunterrichtes. Was unterscheidet diesen Kurs von den anderen Angeboten? Hier geht es nicht um Leistung und gute Noten, sondern ausschließlich um das seelische Wohlbefinden des einzelnen.

Einige Kinder haben wir gefragt, warum sie in diese Gruppe kommen. Timo erzählt: „Ich brauche Mut, weil ich beim Schreiben manchmal nicht so viel Mut habe.“ Und Paul berichtet: „Ich bin manchmal total am Ende. Diese Stunden ermutigen stark.“ Leonie ergänzt: „Die Kinder-Mutmach-Gruppe hilft, dass man nicht mehr so schüchtern ist und sich mit den anderen besser versteht.“

Jedes Treffen beginnt mit einer Gefühlsrunde im Sitzkreis. Nach einem Gruppenspiel folgt eine Geschichte. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen für das Problem in der Geschichte. Mithilfe von Spielen und Rollenspielen wird das Tagsthema weiter vertieft. Zwischendurch gibt es eine kleine gemeinsame Mahlzeit, zu der jeder etwas mitbringt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Austausch. In der Kleingruppe können die Kinder im geschützten Rahmen über ihre Gedanken, Gefühle, Erlebnisse und Erfahrungen sprechen.

Den gebotenen Schutzraum genießen die Kinder sehr. Paul findet gut: „Wenn einem etwas unangenehm ist, wird man zu nichts gezwungen.“ Leonie meint: „Jeder empfindet Dinge anders. Deshalb gibt es bei uns in der Gruppe kein „Richtig“ und „Falsch“.

Timo machen die Spiele besonderen Spaß. „Manche lassen sich fallen und werden aufgefangen“, berichtet er. „Es macht Mut, dass die anderen einen beschützen und nichts Schlechtes wollen.“

Nun ist die Gruppe seit einigen Wochen zusammen. Ob die Kinder bereits Veränderungen bei sich selbst wahrgenommen haben?

Paul erzählt: „Es wird seltener, wo ich total am Boden bin.“ Timo meint: „Es fällt mir montags leichter zur Schule zu gehen.“ Und Leonie ergänzt: „Wenn ich zu Hause wütend bin und gern zuhauen würde, dann denke ich daran, dass ich nicht schlagen soll. Ich habe gelernt, das Gefühl erst mal zu fühlen und dann die einzelnen Schritte zu tun.“

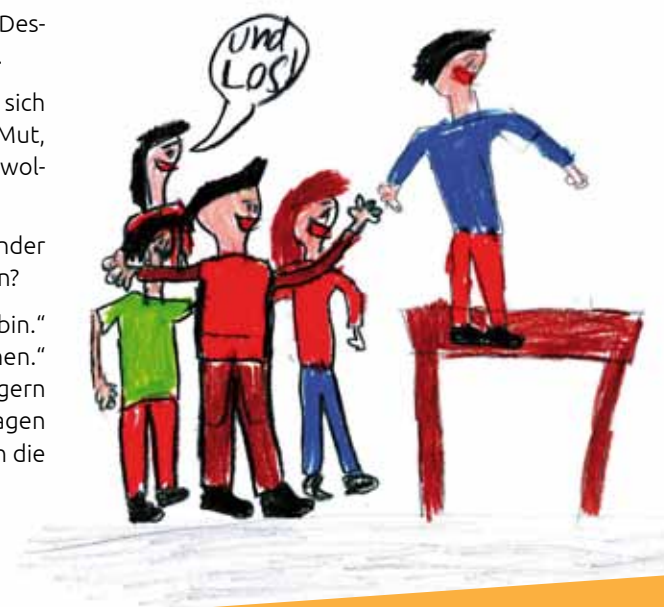
Die Kinder haben nämlich gelernt, dass man sich seinen Gefühlen stellen muss, aber dass sie nicht das eigene Denken und Tun beherrschen müssen. Deshalb hilft es, die folgenden drei Schritte zu verinnerlichen:

1. Benenne das Gefühl.
2. Halte inne und denke nach.
3. Finde einen Weg, wie du mit dem Problem fertig werden kannst.

Wie man das ganz praktisch umsetzen kann, wird mit Hilfe von Rollenspielen immer wieder geübt. Dabei helfen auch biblische Vorbilder, wie z.B. David, der seine Rachege danken gegenüber König Saul bezwingen konnte.

Manchmal geben uns die Kinder Einblicke in sehr persönliche Dinge, teilweise auch in problematische Lebenssituationen. Nicht selten hilft uns dabei Gottes Wort, das so viel Ermutigendes, wie z.B. Josua 1,9, bereithält. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit, jedes einzelne Kind im Gebet Gott anzubefehlen. Dies ist - neben dem Programm mit den Kindern - unser Hauptanliegen.

Sigrid Hegemann



Verband Evangelischer Bekenntnisschulen e.V.

Die evangelikalen Schulen in Deutschland arbeiten unter dem Dach des Verbandes Evangelischer Bekenntnisschulen e.V. zusammen. Auch die Georg-Müller-Schulen sind seit 2006 Mitglied.

Der Verband und seine Geschichte

Anfang der 80er Jahre setzten sich die Vertreter der ersten vier evangelikalen Bekenntnisschulen zusammen und gründeten die Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Bekenntnisschulen (AEBS). Diese wurde als loser Zusammenschluss gestaltet und ohne Rechtskörperschaft. Zu den jährlichen Zusammenkünften wurden bewusst auch Schulinitiativen eingeladen. Dies bewirkte zusammen mit dem von der Arbeitsgemeinschaft herausgegebenen Büchlein „Schule auf biblischer Basis“, das das Anliegen und die Arbeit der Schulen beschrieb, eine Gründungswelle von Bekenntnisschulen ab der zweiten Hälfte der 80er Jahre, die bis heute anhält.



Taschenbuch von 1985

Obwohl die AEBS von ihrer Struktur her nur auf Austausch angelegt war, wurden mit der Zeit doch immer mehr Dienstleistungen erstellt, die den Erwerb der Geschäftsfähigkeit erforderten. Insbesondere die großen Herausforderungen bei der Findung von Lehrkräften machte eine effiziente Arbeitsstruktur nötig. So wurde 2006 die AEBS aufgelöst und der Verband Evangelischer Bekenntnisschulen e.V. (VEBS) als Nachfolgeorganisation gegründet. Mittlerweile gehören 38 Schulträger als Mitglieder dazu, die an 60 Standorten 100 Schulformen betreiben. An ihnen werden ca. 20.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Die Aufgaben und Ziele

Die wichtigste Aufgabe des Verbandes ist es, eine Plattform für die Zusammenarbeit und den Austausch der Schulen zu bieten. In der inhaltlichen Arbeit ist es dem Verband ein Anliegen, die geistliche Ausrichtung der Schulen und ihr bibelorientiertes und an Jesus Christus gebundenes Profil zu stärken und Hilfen zu seiner Umsetzung anzubieten.

Der Vermittlung von Know-how dienen regelmäßige Schulungsanlässe für neue Lehrkräfte, für Schulleiter, für Schul- und KITA-Gründer, Geschäftsführer und Sekretärinnen sowie ein breit gestreutes Programm an Fachtagungen für alle Mitarbeitergruppen. In 2015 wurde mit der „VEBS-Akademie – Institut für christliche Bildung“ ein Arbeitsbereich geschaffen, der sich mit der curricularen Erfassung der Fortbildungsarbeit und der Schaffung von geeigneten Formen für die Umsetzung befasst.

Es ist deutlich geworden, dass der besondere Wert der christlichen Bildungseinrichtungen in weiten Teilen der christlichen Gemeinden nicht hinreichend bekannt ist. Dazu betreibt der Verband eine intensive Image- und Netzwerkarbeit. Er knüpft Kontakte zu christlichen Organisationen und Gemeindeverbänden.

Neben der Netzwerkarbeit innerhalb Deutschlands hält der Verband Kontakte zu christlichen Schulen und Schulverbänden in Europa und in aller Welt und macht diese durch die Vermittlung von Schulpartnerschaften, Schulbesuchsreisen und dem Zugang zu Fachkonferenzen für Schulleiter, Lehrer und Schüler nutzbar.

So, wie in der Entwicklung der einzelnen Schulen, gewinnt Professionalität auch in der Zusammenarbeit im überschulischen Bereich eine immer größere Bedeutung. Dazu gehört auch die gegenüber der früheren AEBS größer gewordene solidarische Verbindlichkeit ihrer Mitglieder, durch welche der hohe Leistungsumfang des Verbandes erst möglich wurde. Die Georg-Müller-Schulen gehört dazu und fördern die Arbeit. Wir sind gewiss, dass daraus ein echter Gewinn für ihre wichtige Arbeit vor Ort zurückfließen wird.

Berthold Meier – Generalsekretär des VEBS



Glaube macht Schule



Ein Ausflug zum Steinhuder Meer

Wie haben wir uns diesen Tag herbeigesehnt! Wie lange haben wir gewartet, gebangt, gehofft, gezittert! Und nun ist es soweit. Der erste Kollegiumsausflug der Mitarbeiter der zentralen Verwaltung unserer Georg-Müller-Schulen, zusammen mit unserem Bauteam, also den fleißigen Mitarbeitern, die mit ihrer liebevollen und zupackenden Art seit fast zwei Jahrzehnten unsere Schulbauten zu dem gemacht haben, was sie heute sind. Was für eine Zusammensetzung – Tastatur und Maurerkelle vereint! Zum Paddeln. Also auf zum Steinhuder Meer.

Nach etwa einer Stunde Autofahrt und steigender Vorfreude erwartete uns in Mardorf Manfred Schütz, der ehemalige Schulleiter unserer weiterführenden Schule. In seiner damaligen Funktion hatte er – selbst begeisterter Kanufahrer – schon 1995 begonnen, mit den jeweils sechsten Klassen unserer Schule im Rahmen einer zweitägigen Klassenfahrt den Schülern das Kanadier- und Kajakfahren nahezubringen. Aus diesen Anfängen ist zwischenzeitlich ein eigener Kanustützpunkt mit fast 20 Booten geworden.

Bevor es aufs Wasser ging, war erst einmal ein ausgiebiges und kraftgebendes Frühstück angesagt. Frisch gestärkt bekamen wir – wie sollte es anders sein, wir sind ja schließlich „Schul“-Mitarbeiter – eine theoretische Einführung mit wichtigen Tipps und

Kniffen von Manfred Schütz. So bestiegen wir unsere Boote und schon ging es los. Sonnenschein und eine leichte Brise bei angenehmen Temperaturen booten ein ideales Umfeld, um allein oder in Gruppen das Steinhuder Meer zu erpaddeln. Manche langsam und vorsichtig, manche schon richtig gekonnt. Bei einem Kollegen aus dem Bauteam hatten wir den Eindruck: der ist mit Paddeln auf die Welt gekommen! Leicht und mit einer sportlichen Eleganz, dass wir Amateure nur mit offenem Mund dastehen und staunen konnten. Zwischendurch gab es noch eine kernige Mittagsmahlzeit (frisch gegrillte Steaks) und später leckeren selbstgebackenen Kuchen. Außerdem wurde gespielt, geklönt und viel gelacht. Alles in allem eine richtig runde Sache.

Was passiert, wenn man sich zu weit aus dem Boot lehnt und seinen Schwerpunkt nach außerhalb des Bootes verlagert; diese Geschichte wird später an anderer Stelle berichtet.

Stefan Vornholt



Trägerverein 17

Die Neuen

Bisher haben wir in allen Ausgaben des Müller neue Kollegen vorstellen dürfen. „Irgendwann muss die GMS doch mal voll sein!“, fragen Sie sich vielleicht. Auch wir fragen uns das jedes Jahr aufs Neue.

Doch an Schulen gibt es immer Bewegung: Mal geht jemand in Elternzeit, mal in ein Sabbatjahr und schon braucht man eine Vertretung. Obwohl wir eigentlich ein eher junges Kollegium haben, verabschieden wir so langsam auch schon die ersten Kollegen in den Ruhestand – und die Stellen müssen wieder neu besetzt werden. Außerdem wachsen wir an mindestens zwei Schulen, was zusätzliche Lehrerstellen erforderlich macht.

Wir sind Gott dankbar, dass wir bisher immer genug Lehrerinnen und Lehrer gefunden haben.

Glaube macht Schule

Sollten Sie als ausgebildete Lehrkraft Interesse an einer Stelle an der Georg-Müller-Schule haben, bewerben Sie sich unter:
bewerbung@gms-net.de

Impressum

Herausgeber:
Georg-Müller-Schule – Trägerverein
Königsbrücke 1 | 33604 Bielefeld
0521/30 43 88 67 | traegerverein@gms-net.de

Redaktion: Michael Pieper, Stefan Vornholt,
Schulleitungen | redaktion@gms-net.de

Gestaltung: Sara Pieper

Erscheinungsart: halbjährlich
Die Zeitschrift kann unentgeltlich angefordert werden: redaktion@gms-net.de



Gymnasium Bielefeld



Pascal Buttkewitz
Englisch

Lena Thiele
Sekretärin

Gesamtschule Bielefeld



Rosa Martens
Biologie, Mathe

Andrea Dück
Deutsch, Sport, Geschichte

Grundschule Senne



Barbara Blauth
Schulsozialarbeiterin

Grundschule Bielefeld



Sarah Hein
Erzieherin im Anerkennungsjahr

Marina Heinemann
Erzieherin im Anerkennungsjahr

Daniela Block
OGS Leitung

Elvira Janzen
Deutsch, Sport

Vanessa Schellenberg
Englisch, Mathe

Schulanschriften

Georg-Müller-Schule – **Gymnasium Bielefeld**
Detmolder Straße 284 | 33605 Bielefeld
0521/9 22 94 71 | gymnasium@gms-net.de

Georg-Müller-Schule – **Gesamtschule Bielefeld**
Detmolder Straße 284 | 33605 Bielefeld
0521/9 22 94 31 | gesamtschule@gms-net.de

Georg-Müller-Schule – **Grundschule Bielefeld**
Detmolder Straße 284 | 33605 Bielefeld
0521/17 20 50 | gs-bielefeld@gms-net.de

Georg-Müller-Schule – **Grundschule Steinhagen**
Unterer Steinweg 14 | 33803 Steinhagen
05204/20 66 | gs-sth@gms-net.de

Georg-Müller-Schule – **Grundschule Senne**
Buschkampstr. 273 | 33659 Bielefeld
05209/91 74 02 | gs-senne@gms-net.de

Spendenkonto:

Förderverein der
Ev. Bekenntnisschulen
Georg Müller Schule
Kontonummer: 11 368 925
Blz: 480 501 61
Sparkasse Bielefeld
IBAN: DE19 4805 0161
0011 3689 25
BIC: SPBIDE33XXX



Bilder vom Besuch des Extrem-Botanikers **Jürgen Feder** in der Grundschule Senne



Glaube macht Schule

